



Uniclub Bonn

Uniclub-Kurier



02-2015
22. Mai 2015

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Bonner Universitätsclubs,

Der von einem kleinen Park umgebene Uniclub in Bonn ist auf einem Grundstück erbaut, das schon in römischer Zeit bewohnt war, wie die bei der Grundsteinlegung des Uniclubs freigelegten „Römerfundamente“ beweisen. Zusammen mit dem früheren Oberbergamt (heute: Historisches Seminar), dem Lennéhaus, dem Alten Zoll und dem Rheinflügel der Universität bildet der Uniclub ein harmonisches Ensemble, zumal wenn der an der Rheinfront gelegene Pavillon renoviert und das Lennéhaus an der Konviktstraße in einen Zustand versetzt wird, der des großen Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné (1789 Bonn – 1866 Potsdam) würdig ist.

(Zu den geschichtlichen Zusammenhängen: Gisbert Knopp, „Der Genius loci“. Der Universitätsclub auf historischem Boden“. in: 25 Jahre Universitätsclub Bonn, 1986 -2011 Festschrift., 20 - 27 sowie Lothar Schlauch, „Der Bergbau im Rheinland und das Oberbergamt in Bonn“, Ebd.28 - 33).

Wie das Koblenzer Tor (s. das Titelfoto dieser Ausgabe des Uniclub-Kuriers) von François Cuvilliés (1695 – 1768) des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses, das seit 1818 als Universität eine neue bedeutende Bestimmung erhalten hat, ist das von Oswald Mathias Ungers (1926 – 2007) entworfene Gebäude des Uniclubs in Bonn ein architekturgeschichtlich wichtiges Bauwerk (Fotos: Stefanie Jöher, Matthias Kehrein). In seiner Art und Funktionalität steht es gleichberechtigt neben den anderen Gebäuden des großen Architekten (Messehochhaus in Frankfurt, Wallraf-Richartz- Museum in Köln, Bremer Kunsthalle). Ungers war Schüler von Egon Eiermann in Karlsruhe und selbst ein hochgeschätzter Lehrer (u. a. TU Berlin, Ithaca New York).

Zwischen den beiden nahe beieinanderliegenden Gebäuden, der Universität und dem Uniclub besteht nicht nur ein Kontrast-, sondern auch eine Affinitätsverhältnis. Ungers Fensterwand im Eingangsbereich des Uniclubs ist inhaltlich denkbar verschieden von den höfischen Dekors Cuvilliés, aber zeigt in der Verwendung ihrer Quadraturen die gleiche formale Strenge und funktionale Konsequenz wie Cuvillies barocke Bauformen.

Die Figur des hl. Michael gehört zu der fest etablierten Ikonographie von Toren und Befestigungsanlagen. Das Original unserer Abbildung, ein vergoldeter Bleiguss von Willem und Hendrick Rottermond (1730), befindet sich im Universitäts-hauptgebäude neben dem Eingang zum Hörsaal VIII.

Wie das tragende Säulenpaar und der gesprengte Giebel in der vorigen Ausgabe des Uniclub-Kuriers soll auch die sich darüber erhebende Plastik des hl. Michael und das ihn umgebende Figuren-Ensemble auf der Titelseite dieses Uniclub-Kuriers die enge Beziehung zwischen Uniclub und Universität betonen. Gleichzeitig signalisieren die Fotos von Ungers Gebäude, dass darin neue kultur- und wissenschaftspolitische Wege gebahnt werden.

Ihr

Lothar Hönnighausen



Veranstungskalender

2. Hälfte SS 2015

Mittwoch | 03.06.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Christian Moser

Das Barbarische – Überlegungen zu einem Grenzbegriff abendländischer Kultur und seiner literarische Reflexion

Das Barbarische ist ein Schlüsselbegriff der abendländischen Kultur. Der Begriff, dessen Ursprünge in der griechischen Antike liegen, ist Teil einer Dichotomie, die durch ihre asymmetrische Struktur charakterisiert ist. Sie erweist sich als erstaunlich langlebig, dient sie doch über Jahrtausende hinweg und bis in unsere Gegenwart als wichtiges Instrument zur Konstruktion einer okzidental Identität. Der eine Pol der Opposition, der sukzessive von den Hellenen, den Römern, den Christen, Europa und dem Westen eingenommen wurde, bezeichnet ein ›Wir‹, das sich seiner Überlegenheit versichert, indem es sich gegen einen barbarischen ›Anderen‹ abgrenzt, dem die Errungenschaften der Kultur rundweg abgesprochen werden. Das Barbarische markiert mithin einen Grenzbegriff der Kultur. Es verweist auf das Andere der Kultur, dessen diese jedoch bedarf, um sich als solche bestimmen zu können. Das ›Wir‹, das sich über die Ausschließung des Barbaren definiert, begibt sich dadurch in seine Abhängigkeit. Weil das Ausgeschlossene für das Ausschließende konstitutiv ist, lässt es sich nicht ganz ausschließen. Eben das Bemühen, eine scharfe Grenzlinie zum barbarischen Anderen zu ziehen, befördert unterschwellig ihre Destabilisierung. Die Entgegensetzung von Zivilisation und Barbarei ist in ihrer Grundstruktur labil, was zum einen die Dynamik stets erneuerter Ausschließung nach sich zieht, zum anderen aber auch die Möglichkeit der Inversion und Verkehrung eröffnet. Letztere wird seit der Antike vor allem von literarischen Texten wahrgenommen. Der Vortrag führt an ausgewählten Beispielen vor, welchen Beitrag die Literatur zur Konturierung des Barbarenbegriffs, aber auch zu seiner kritischen Infragestellung geleistet hat.

Zur Person: Jg. 1963, ist seit dem 1. August 2009 Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Bonn und Leiter der dortigen Abteilung für Komparatistik. Forschungsschwerpunkte: Autobiographische Literatur; Kultur- und Mediengeschichte der Subjektivität, europäische Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts, Literatur und Ethnographie, marco.finetti@dfg.de Literatur und Globalisierung

Dienstag | 09.06.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Ulrich Eberhard Matthias Schweizer
(Institut für Biochemie und Molekularbiologie)

Der genetische Code und seine natürlichen und synthetischen Erweiterungen

Gewöhnlich lehren wir, dass der genetische Code universell sei. Darauf beruht, dass man für Menschen pharmazeutisch wichtige Proteine in Bakterien und Hefen herstellen kann. Die Konservierung des genetischen Codes ist auch eines der besten Argumente für den gemeinsamen evolutionären Ursprung des irdischen Lebens. Seitdem der Code in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts geknackt wurde, konnten noch zwei natürliche Erweiterungen gefunden werden. Eine davon, die seltene Aminosäure Selenocystein, kommt auch beim Menschen vor und ist essentiell. Wir erhoffen uns durch da Studium dieser seltenen Ausnahme ein besseres Verständnis für die Proteinbiosynthese im allgemeinen. Inzwischen wurden auch angeborene Erkrankungen gefunden, die den Selenstoffwechsel betreffen. Eine aktuelle Entwicklung in der Biochemie befasst sich mit synthetischen Erweiterungen des genetischen Codes, die kurz vorgestellt werden sollen und illustrieren, wie sehr sich die moderne Biochemie evolutionärer Verfahren bedient.

Zur Person: Seit 2013 Professor der Biochemie, Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte: „Selenium transport to and function of selenoproteins within the brain; biosynthesis of selenoproteins and their catalysis; thyroid hormone metabolism and transport into and within the brain“.

Einführung: Prof. Dr. Gieselmann.

Donnerstag | 11.06.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Sommerliches Konzert

Zu den besonderen Attraktionen des Programms im SS des Uniclubs gehört das gemeinsam mit dem Verein der Opern-Freunde veranstaltete Sommerliche Konzert. In diesem Konzert bieten Sängerinnen und Sänger der Oper Bonn Kostproben aus dem aktuellen Spielplan und aus ihrem Repertoire.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Dienstag | 16.06.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof Dr. Andreas Schieber

Sekundäre Pflanzenstoffe – Von der Spielwiese der Evolution zum Lieblingswerkzeug der Lebensmittelwissenschaften

Pflanzen produzieren eine beinahe unüberschaubare Anzahl an sog. Sekundärmetaboliten zum Schutz vor biotischem und abiotischem Stress. Lange Zeit als „Spielwiese der Evolution“ betrachtet und häufig als antinutritiv, teils sogar als toxisch eingestuft, hat mittlerweile ein Paradigmenwechsel seitens der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften in der Einschätzung sekundärer Pflanzenstoffe stattgefunden. Nachdem epidemiologische Studien eine gesundheitsfördernde Wirkung zahlreicher Verbindungen nahelegen, werden die Sekundär-Metabolite derzeit intensiv im Hinblick auf einen Einsatz als Zutaten in funktionellen Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln untersucht. Darüber hinaus können sie synthetische Additive ersetzen und damit dem Wunsch der Verbraucher nach natürlichen Lebensmittelinhaltsstoffen Rechnung tragen. Im Vortrag werden aktuelle Arbeiten über sekundäre Pflanzenstoffe, insbesondere phenolische Verbindungen, vorgestellt.

Zur Person: Studium der Lebensmittelchemie an der Universität Stuttgart mit Abschluss erstes Staatsexamen 1992; Promotion 1996 zum Dr. rer. nat. am Institut für Lebensmitteltechnologie der Universität Hohenheim; zweites Staatsexamen 1997; Habilitation 2004 für das Fachgebiet Chemie und Technologie der Lebensmittel, anschließend Privatdozentur. 2008-2011 Professor und Canada Research Chair in Functional Foods and Nutraceuticals an der University of Alberta in Edmonton/AB, Kanada. Seit 2011 Inhaber des Lehrstuhls für Lebensmitteltechnologie und -biotechnologie an der Universität Bonn. Arbeitsgebiete: Technofunktionalität und Biofunktionalität sekundärer Pflanzenstoffe, Qualitäts- und Authentizitätskontrolle von Lebensmitteln, Gewinnung von Wertstoffen aus Nebenströmen der Lebensmittelproduktion, Reaktionen phenolischer Verbindungen.

**Dienstag | 23.06.2014 | 15.00 Uhr |
Rheinufer, Am alten Zoll**

Prof. Dr. Gisbert Knopp

Sommer-Exkursion zum Thema „Von der Kurfürstlichen Residenz zur Alma Mater Bonnensis“

Die Führung von Prof. Knopp hat eine zentrale Funktion im Uniclub-Programms, weil sie den Zusammenhang unseres Vereins mit der Universität betont (s. auch die Abbildungen auf den Titelseiten von Uniclub-Kurier 01-20215 und 02-2015).

Beginnend am Alten Zoll, Koblenzer Tor, ehem. kurfürstl. Theater, Hofgarten Südseite, Stockentor, Cour d'honneur, Blaue Grotte-ehem. Vestibül, Schlosskirche, Innenbesichtigung: Festsaal, Senatssaal, Histor. Raumfolge mit Alter Galerie, Michaelsfigur, Aula, Treppenhaus und

Garderobe, Arkadenhof mit Ausbau von 1926, Fürstenstraße, Erläuterungen am bronzenen Stadtmodell auf dem Münsterplatz, zurück über Kaiserplatz mit Blick über Poppelsdorfer Allee zum Schloss Clemensruhe, Schlusspunkt unter der Regina Pacis.

Dauer 2 Stunden, Teilnehmerzahl 20 Personen

Zur Person: Geboren 1941 in Düsseldorf; Studium der Geschichte, Kunstgeschichte, Kath. Theologie, Philosophie in Bonn; 1968 Philologische Staatsprüfung; 1969 Magister Artium; 1972 Promotion zum Dr. phil.; 1970-1974 Wiss. Assistent und Lehrbeauftragter, Universität Bonn; seit 1974 beim Rheinischen Amt für Denkmalpflege, zunächst wiss. Referent in der Kunstdenkmälerinventarisierung, seit 1986 Leiter der Abteilung Dokumentation und Bauforschung, zuletzt stv. Landeskonservator; seit 1987 Lehrbeauftragter für Christliche Kunstgeschichte und Denkmalpflege (Universität Bonn); 1992 Ernennung zum Honorarprofessor. Publikationsschwerpunkte: christliche Kunst, rheinische Geschichte und Kunstgeschichte, insbesondere Kurkölns, Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts, Denkmalpflege. Seit 2006 Beauftragter für Denkmalpflege und Kunstgut der Universität Bonn - 2007 Ernennung zum Ehrenbürger der Universität Bonn.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich! (eventuell Zweit-Termin)

Dienstag | 23.06.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. - Ing. Th. Kötter

Kommunale Baulandstrategien – ein Beitrag zu bezahlbarem Wohnraum?

Der städtebauliche und wohnungspolitische Diskurs werden gegenwärtig nicht nur durch die gesellschaftlichen Megatrends des demografischen Wandels und der Reurbanisierung sowie durch die städtebau- und umweltpolitischen Zielsetzungen der Innenentwicklung und der Klimaanpassung geprägt, sondern vor allem durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Die angemessene Versorgung weiter Teile der Bevölkerung ist angesichts der rasanten Boden- und Mietpreisteigerungen sowie der rückläufigen Anzahl von öffentlich geförderten Wohnungsbeständen in zahlreichen Großstädten Deutschlands mit zunehmend angespannten Wohnungsmärkten gefährdet. Als Ursache der Wohnungsproblematik wird vielerorts ein Versagen der Bodenmärkte konstatiert. Vor allem in den prosperierenden Universitäts- und sonstigen Großstädten kommt daher der kommunalen Bodenpolitik wieder eine erhebliche strategische Bedeutung zu. Baulandstrategien nach dem Vorbild des Münchener

Modells der sozialgerechten Bodennutzung sollen den akuten Wohnungsmangel verringern, zu sozial ausgewogenen Stadtquartieren beitragen und einen Beitrag zur Finanzierung der städtebaulichen Infrastruktur und sonstiger Folgekosten der Stadtentwicklung leisten. Im Vortrag werden die Strategien, Anforderungen und Erfolgsfaktoren kommunaler Baulandmodelle im Hinblick auf diese Zielsetzungen umrissen und kritisch diskutiert.

Zur Person: Seit 01.03.2003 Professor für Städtebau und Bodenordnung am Institut für Geodäsie und Geoinformation der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte: Nachhaltige Stadt-, Dorf- und Regionalentwicklung, Kosten der Siedlungsentwicklung.

Einführung:

Prof. Dr. Klaus Borchard

Dienstag | 30.06.2015 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. med. Gunther Hartmann

(Institut für Klinische Chemie und klinische Pharmakologie, Biomedizinisches Zentrum)

Das Immunsystem der Nukleinsäureerkennung: Feind, Freund, und Irrtümer

Wie wir heute wissen, gibt es kaum eine Erkrankung, bei der dem Immunsystem nicht eine wesentliche Rolle in der Krankheitsentstehung zukommt. Das immunsensorische System hat ausgeklügelte Mechanismen entwickelt, um fremde von eigenen, und gefährliche von ungefährlichen Molekülen zu unterscheiden. Wenn diese Feinabstimmung an ihre Grenzen stößt, werden wir krank. Dabei ertasten immunsensorische Rezeptoren die Eigenschaften von Molekülen und entscheiden, ob und welche Immunantwort angestoßen wird. Alle Krankheitserreger tragen Nukleinsäuren in sich, und so sind Nukleinsäuren eine Molekülklasse, für die bereits sehr früh in der Evolution Mechanismen der Immunerkennung entwickelt wurden. Die immunsensorischen Rezeptoren für diese Erkennung verstehen wir allerdings erst seit wenigen Jahren. Diese besitzen eine zentrale Bedeutung bei der Abwehr von Viren und Bakterien, und bei der Detektion von eigenen Zellen, die sich aus der Kontrolle des Zellverbandes herauslösen und unkontrolliert wachsen, die sogenannten Tumorzellen. Besonders gefährliche Viren, Bakterien und Tumorzellen haben Wege gefunden, sich dieser Immunerkennung zu entziehen. Die neuen Einsichten in diese Zusammenhänge führen nicht nur zu einem besseren Verständnis von Erkrankungen, sie führen auch zur Entwicklung von neuen Ansätzen für die Therapie von Infektionen und Tumorerkrankungen, die sowohl im akade-

mischen Bereich als auch über eine Ausgründung aus dem Universitätsklinikum Bonn, die Rigontec GmbH, aktiv weiterverfolgt werden.

Zur Person: Prof. Dr. med. Gunther Hartmann, geb. 7. 12. 1966 in Leutkirch/Allgäu, studierte von 1986 bis 1993 Humanmedizin und promovierte 1994 an der Abteilung für Klinische Genetik in Ulm. Danach wechselte er an die Medizinische Klinik Innenstadt der LMU München, wo er sich nach einem Postdoc an der University of Iowa, USA, habilitierte, und den Facharzt für Klinische Pharmakologie erwarb. 2005 erfolgte der Ruf auf die leitende W2 Professur für Klinische Pharmakologie in Bonn. Nach Rufablehnung in Hannover und Leipzig ist er seit 2007 W3-Professor für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie und Direktor des gleichnamigen Instituts mit Leitung des Zentrallabors des Universitätsklinikums Bonn. Für seine Arbeiten zum Nukleinsäure Immunsystem erhielt er 2012 den Leibniz-Preis der DFG. Seit 2012 ist er Sprecher des DFG Exzellenzclusters ImmunoSensation und seit 2013 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

**Dienstag | 07.07.2015 | 18.00 Uhr |
Foyer, Wolfgang-Paul-Saal**

Ausstellung Christiane Ahlemeyer

Rilke-Hommagen, Gemälde

Christiane Ahlemeyer zeigt vom 07.07.2015 bis 10.09.2015 gemalte „Rilke-Hommagen“

Ihre verwobene Bildsprache möge den Betrachter berühren und vermag vielleicht Verbindungen zu Rilkes geschriebenem Wort herzustellen. Im Foyer des Uniclubs Bonn wird sie Bilder zum Thema „Zeit, zeitlos, jederzeit“ ausstellen, die von Mensch und Zeit handeln, von dem was wir tun ... und vom Genuss des Augenblicks.

Es werden auch „kleine Welten“ präsentiert. Diese Bilder sind zeichnerisch gehalten und stellen Eindrücke aus der Welt dar. Das künstlerische Wirken von Christiane Ahlemeyer ist vielfältig. In ihren Bildern ziehen Gegensätze sich an oder scheinen zu schweben. Ihre Farben können auch ein mildes, müdes Sich-Vereinigen sein. Von Nahem betrachtet, sind sie oft abgegrenzt, mit Abstand gesehen, scheinen sie ineinander zu fließen, Leichtes sich mit Leichtem zu verbinden.

Christiane Ahlemeyer, geb. 07.09.1958. In Bielefeld aufgewachsen, lebte sie seit 1986 in Aachen und lebt seit 1997 in Rheinbreitbach bei Bonn. Künstlerische Ausbildung in Aachen und Trier: Leo Brenner, Aachen (Aquarell, Zeichnung), Atelierklasse Prof. Benno Werth, FA Aachen (Aktmalerei, Aktzeichnung), Hubert Lönneke, Bildhauer Aachen (dreidi-

mensionaler Akt, Aktzeichnen). Seit 1997 Mitwirkung in Kunstvereinen. Weiterbildung: Europäische Kunstakademie Trier.

Auszug Ausstellungen (siehe auch www.ahlemeyer-art.de):
1992 Neuer Aachener Kunstverein, 1993 Kornelius Galerie, Kornelimünster, 1997 Landgericht Aachen, 2000 Rheinart 2000, 2002 Schloss Arenfels, 2005 Kunstraum Königswinter, 2008 Little van Gogh Kunstservice, 2011 Kunstforum Palastweiher, 2013 Kunst am Universitätsklinikum Bonn christiane.ahlemeyer@uni-bonn.de

Im Anschluss an die malerischen Hommagen an Rilke findet eine literarische Würdigung von Rilkes Lyrik statt.

**Mittwoch | 07.07.2015 | 19.00 Uhr |
Foyer, Wolfgang-Paul-Saal**

Lothar Hönnighausen

Lesen und Interpretieren von Rilke-Gedichten

Rainer Maria Rilke (1875 Prag – 1926 Valmont Schweiz)

- **Das Buch der Bilder** (1902)
„Die Engel“, „Herbsttag“, „Herbst“
- **Neue Gedichte** 1907)
„Liebes-Lied“, „Der Panther“, „Blaue Hortensie“, „Römische Fontäne“ (Borghese)
- **Sonette an Orpheus** (1923)
Erster Teil: I, IX, XXV
Zweiter Teil V, X, XV



Christiane Ahlemeyer: „Welche Wiesen duften Deine Hände“, 2014, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm (Ausschnitt)

Mittwoch | 15.07.2015 | 18.00 Uhr | Botanischer Garten

Sommerabendführung durch den Botanischen Garten

Führung:

Prof. Dr. Maximilian Weigend, Dr. Wolfram Lobin

Nees Institut für Biodiversität der Pflanzen

Mit dem Besuch im Botanischen Garten und der traditionellen Exkursion am darauffolgenden Dienstag findet das Programm des Sommersemesters im Uniclub seinen traditionellen Abschluss.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Dienstag | 21.07.2015 | 10.00 Uhr | Abfahrt Brassertufer

Exkursion Wasserburgen

- **Schloss Gudenau bei Villip, im Drachenfelder Ländchen, Landkreis Bonn**
Ursprünglich Sitz der kurkölnischen Vögte vom Drachenfels. 13. bis 15. Jhd.
Auf Luftbildern erkennt man die Anlage des Herrenhauses um den quadratischen Binnenhof. Die hufeisenförmige Vorburg ist nicht strikt symmetrisch dem Herrenhaus zugeordnet. Die Kegelhauben des gotischen Eckturms und der Türme der Vorburg erzeugen eine exotische Wirkung. Wie in Heimerzheim gibt es einem mächtigen Torturm.
- **Burg Odenhausen, in der Nähe von Berkum, Landkreis Bonn**
1560 v. Blankkart, zwei rechtwinklig angeordnete Wohnflügel in Renaissanceformen, gotische Erker, Zugang über leicht ansteigende Steinbrücke.

Für diese Veranstaltung ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Der nächste Uniclub-Kurier mit dem Veranstaltungsprogramm für September/Oktober erscheint Ende Juli.

Titelbild:

*Das Michaelstor, Koblenzertor (1751-55) von
François Cuvilliés, der markanteste Bauteil der
Gartenfront der Universität*

Universitätsclub Bonn e. V.
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen
Kommunikation an der Universität Bonn
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn

Internet: www.uniclub-bonn.de

E-Mail: office@uniclub-bonn.de

Tel.: 0228 / 72 96 - 0 | Fax: 0228 / 72 96 100

Vorstand:

Prof. Dr. Lothar Hönnighausen (Vorsitzender),
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer (Stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),
Prof. Dr. Michael Hoch,
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,
Dr. Reinhardt Lutz,
Prof. Dr. Peter Propping

Geschäftsführung: Stefanie Jöher

Hausleitung: Sabine Frings-Watterott, Katrin Stüber

Küchenchef: Thorsten Krüger

Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn

IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11

SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Uniclub-Kurier

Programm und Redaktion: Lothar Hönnighausen

Fotos: Stefanie Jöher

Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter

© 2015 Universitätsclub Bonn e. V.